

Aufklärungsbogen zur Gastroskopie (Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist eine Spiegelung des Magens (Gastroskopie) vorgesehen. Die nachfolgende Information erklärt Ihnen, wie die Untersuchung durchgeführt wird und was Sie vor und nach der Spiegelung beachten sollten. Auch mögliche Risiken einer Gastroskopie müssen Sie kennen, selbst wenn Komplikationen nur sehr selten auftreten. Bitte lesen Sie sich die folgenden Informationen in Ruhe durch. Bei Fragen stehen Ihnen unsere Medizinischen Fachangestellten (MFA) und Ärzte gerne zur Verfügung.

Warum eine Magenspiegelung?

Die Gastroskopie ist eine der wichtigsten Methoden, um Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms zu erkennen. Bei unklaren Magenschmerzen oder Sodbrennen können so z.B. Entzündungen, Geschwüre, Krampfadern, Polypen und Krebserkrankungen in Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm diagnostiziert werden. Durch die Entnahme von Gewebeproben zur feingeweblichen (histologischen) Untersuchung kann z.B. auch die Art einer Magenschleimhautentzündung oder der Typ einer Krebserkrankung festgestellt werden, was für eine mögliche weitere Behandlung wichtig ist.

Wie wird die Spiegelung durchgeführt?

Bei der Gastroskopie liegen Sie auf einer Untersuchungs-liege in linker Seitenlage. Die Untersuchung kann entweder nur in örtlicher Betäubung des Rachens (Lokalanästhetikum) oder in Sedierung mit einem Mittel zur Beruhigung bzw. Kurznarkose durchgeführt werden (s.u.). Zahnprothesen müssen vorher entfernt werden, hierfür steht ein Plastikbecher für Sie bereit. Als Schutz für Zähne u. Endoskop beißen Sie während der Untersuchung auf einen kleinen Ring (Mundstück). Ihr untersuchender Arzt / Ärztin führt dann einen ca. 1 cm dünnen Schlauch (Endoskop) durch das Mundstück über Mundhöhle, Rachen und Speiseröhre bis in den Magen und Zwölffingerdarm ein. Dieser Schlauch enthält eine Mikrokamera, die mit einer Lichtquelle verbunden ist. Dadurch können Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm genau inspiziert sowie Bild- oder

Videoaufnahmen zur Befunddokumentation angefertigt werden. Auch können über das Endoskop mit einer Zange Gewebeproben entnommen oder mit einer Schlinge Polypen entfernt werden.

Wünschen Sie eine Beruhigungsspritze oder eine Kurznarkose?

Wir bieten Ihnen an, die Untersuchung in einer Sedierung (lat. sedare „beruhigen“) durchführen zu lassen. Hierzu stehen mit *Disoprivan (Propofol)* und *Midazolam (Dormicum)* zwei verschiedene Medikamente zur Auswahl, die einzeln oder auch in Kombination gegeben werden können. Vor der Untersuchung wird eine Infusionskanüle (Braunüle) in eine Vene (meist Ellenbeuge) eingeführt, über welche das oder die Medikamente verabreicht werden. Während der Untersuchung werden Blutdruck, Puls (mittels einer Manschette am Oberarm) sowie die Sauerstoffsättigung des Blutes mittels Pulsoxymeter am Finger überwacht. Bei Bedarf kann jederzeit Sauerstoff über eine Sonde zugeführt werden. Sofern bei Ihnen keinerlei Kontraindikationen (Gegenanzeigen), wie z.B. eine Soja- oder Erdnussallergie vorliegen, würden wir Ihnen eine Sedierung mit Propofol empfehlen. *Propofol* ist ein Hypnotikum, das wegen seiner kurzen Wirkungs-dauer sehr gut steuerbar ist. Dauert die Spiegelung evtl. etwas länger, kann das Medikament jederzeit nachgespritzt werden. Obwohl die Wirkung von Propofol nach der Untersuchung schnell wieder abklingt, ist die aktive Teilnahme am Straßenverkehr (z.B. PKW, Motorrad, Fahrrad) erst am nächsten Tag wieder erlaubt!

Sollte bei Ihnen die Gabe von Propofol wg. möglichen Unverträglichkeiten (z.B. Soja- oder Erdnussallergie) nicht möglich sein, würden wir Ihnen als Alternative das Präparat Midazolam empfehlen. Midazolam (*Dormicum*) ist ein Medikament aus der Gruppe der Benzodiazepine, welches u.a. angstlösend, beruhigend und schlaffördernd wirkt. Das Medikament bewirkt zudem eine retrograde Amnesie, d.h. evtl. ist das Erinnerungsvermögen für die Zeit der Wirkungs-dauer eingeschränkt. Auch kann sich eine vermehrte Müdigkeit z.T. noch Stunden nach der Gabe bemerkbar machen und Ihre Reaktionszeit beeinträchtigen, so dass Sie nach Midazolam

24 Stunden lang kein Auto fahren und auch keine Maschinen bedienen dürfen.

Risiken der Magenspiegelung

Die Magenspiegelung ist heutzutage ein sicheres Routineverfahren mit sehr wenigen Komplikationen. Mögliche Risiken werden durch die individuelle körperliche Verfassung, Vorerkrankungen und Medikamente beeinflusst. Um der Untersuchung letztendlich zustimmen zu können, müssen Sie die möglichen Risiken einer Magenspiegelung kennen. Die häufigsten Risiken sind nachfolgend dargestellt.

Da die Gastroskopie unter Sicht mit einem flexiblen Endoskop und ohne Kraftanstrengung erfolgt, sind **Verletzungen** kaum zu befürchten. Durch das Einführen des Gastroskops über Rachen und Kehlkopf kann es mitunter nach der Untersuchung zu **Heiserkeit und Schluckbeschwerden** kommen, die meist von alleine abklingen. Bei lockeren Zähnen oder falsch sitzendem Mundstück kann es zu **Zahnschäden** kommen.

Die Entnahme von Gewebeproben ist schmerzfrei und führt, wenn nicht eine besondere Blutungsneigung besteht, zu keiner nennenswerten Blutung. Sehr selten kann die Schleimhaut durch das Untersuchungsinstrument verletzt werden oder eine **Blutung** auftreten, vor allem dann, wenn eine schwere Entzündung oder Gewebeeränderung vorliegt. Solche Vorkommnisse werden in aller Regel direkt bei der Untersuchung bemerkt, so dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können. Ein Wanddurchbruch (**Perforation**) ist außerordentlich selten (etwa 1:100 000 Untersuchungen) und kann eine stationäre Einweisung mit sofortiger Operation zur Schließung der Wunde und Gabe von Antibiotika zur Vermeidung einer Bauchfellentzündung erforderlich machen.

An der Einstichstelle der Infusionskanüle können Blutergüsse oder Entzündungen mit Haut-, Nerven-, Venen- und Weichteilschäden auftreten (**Spritzenabszess, Nekrosen, Nervenreizungen**). Auch wenn diese in der Regel nach einiger Zeit von selbst wieder verschwinden, sind manchmal spezielle Behandlungen erforderlich, extrem selten können andauernde Schmerzen, Narben und Taubheitsgefühle entstehen.

In einzelnen Fällen kann es vorkommen, dass Sie das Beruhigungs- oder Narkosemittel nicht vertragen und **allergische Nebenwirkungen** auftreten. Deshalb sollen Sie bei den unten aufgeführten Fragen angeben, ob Allergien vorbekannt sind oder ob schon einmal epileptische Anfälle aufgetreten sind. Eine Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten (wie z.B. Marcumar, Plavix, Xarelto u.a.m.) müssen Sie ebenfalls unbedingt angeben, damit der untersuchende Arzt ein mögliches medikamentenbedingtes Blutungsrisiko

abschätzen kann. Evtl. müssen die betreffenden Medikamente vor der Untersuchung abgesetzt und ggf. durch Gabe von Heparinjektionen überbrückt werden. Das Infektionsrisiko durch eine endoskopische Untersuchung ist extrem gering. Unsere Praxis unterliegt den Hygienestandards des Robert-Koch-Institutes, die Endoskope werden in modernsten Reinigungs- und Desinfektionsautomaten hygienisch aufbereitet. Auch finden regelmäßige Hygienekontrollen durch die kassenärztliche Vereinigung statt.

Was müssen Sie vor und nach der Spiegelung beachten?

Eine Magenspiegelung kann nur mit Ihrem **Einverständnis** erfolgen. Hierzu sollte der nachfolgende Fragebogen nach Möglichkeit **24 Stunden vor Durchführung der Untersuchung** unterschrieben oder im Vorfeld gesondertes Aufklärungsgespräch vereinbart werden.

Zur Magenspiegelung müssen Sie nüchtern sein, d.h. 6 Stunden vor der Spiegelung (normalerweise nach Mitternacht) dürfen Sie nichts mehr essen. 3 Stunden vor der Untersuchung dürfen Sie auch keine Flüssigkeit mehr trinken. Bitte vor der Untersuchung weder Kaugummi kauen, Bonbons lutschen noch rauchen. Wenn Sie blutverdünnende Medikamente (wie z.B. Aspirin, Marcumar, Plavix, Pradaxa, Xarelto) einnehmen, sollten Sie auf jeden Fall vor der Untersuchung Rücksprache mit Ihrem Arzt halten.

Wenn die Magenspiegelung in Sedierung durchgeführt wurde, ist Ihr Reaktionsvermögen durch die Nachwirkung des Beruhigungsmittels eingeschränkt. Sie sind daher **nicht straßenverkehrstüchtig** und dürfen an dem betreffenden Tag nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, insbes. kein Fahrzeug führen, auch keine schwierigen Maschinen bedienen, Alkohol trinken oder rechtlich bindenden Entscheidungen treffen. Nach einer Magenspiegelung in Sedierung dürfen Sie die Praxis erst verlassen, wenn sich der untersuchende Arzt/eine erfahrene medizinische Fachangestellte davon überzeugt hat, dass Sie nicht mehr benommen sind und wieder normal reagieren. Bei gewünschter Sedierung ist eine Entlassung aus der Praxis nur in Begleitung möglich.

Wenn sich Ihr Befinden am Nachmittag nach der Untersuchung oder am darauf folgenden Tag verschlimmert und Bluterbrechen, Teerstuhl, Fieber, Herz-Kreislaufbeschwerden oder Übelkeit auftreten, informieren Sie bitte umgehend Ihre Ärztin / Ihren Arzt oder wenden Sie sich in der Nacht oder am Wochenende an die Notfallambulanz einer Klinik.